

Stadt Ahrensburg
- Der Bürgermeister -

Manfred-Samusch-Str. 5

22926 Ahrensburg

Stadt Ahrensburg		
DM/EURO		
Eing. 21. April 2015		
B	FB	

Fr. Bör: AF z.U. *el.*
Denkmal in Wulfsdorf BüVo + Bgm

Hamburg, 20. April 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

"Den Beschützern der Heimat von 1939-1945 - aus Dankbarkeit". So lautet die Inschrift auf dem Kriegsdenkmal im Ortsteil Wulfsdorf.

Es waren die Polen, Franzosen, Dänen, Norweger, Russen, Griechen und viele andere Völker, die ihre Heimat gegen deutsche Soldaten verteidigten. Das alles wird selbstverständlich im SPD-regierten Ahrensburg auch nicht anders gesehen und bewertet.

Dennoch wird im Einzugsgebiet Ihrer Gemeinde immer noch das Gegenteil behauptet. Das ist grobe öffentlich sichtbare Geschichtsklitterung!

Nach dem Text des "Ehren"mals soll man demnach für die Millionen von Opfern und somit letztlich auch für Auschwitz 70 Jahre nach der Kapitulation des Nazireichs dankbar sein?!

Warum kann man solche, für die Opfer verletzenden und für alle Bürger letztlich unwürdige Inschrift nicht einmal austauschen und einfach Trauer über die Kriegstoten zum Ausdruck bringen.

Die Verantwortlichen müssen sich doch darüber im Klaren sein, welche Botschaft sie bei den regelmäßigen Kranzniederlegungen würdigen.

Über eine kurze Nachricht, ob Sie in diesem Sinne aktiv werden wollen, würde ich mich freuen.

Anlage: Leserbrief in der Zeit

Nazi oder Anti-Nazi?

Gespräch »Deutschstunde« über die Wehrmachtsausstellung und ihre historische Bedeutung ZEIT NR. 10

Die Wehrmachtsausstellung in Marburg wurde für mich der Impuls, Tiefeninterviews mit ehemaligen Wehrmachtsoldaten aus meiner Heimatregion zu führen und wissenschaftlich auszuwerten.

Ich habe damals (unter anderem) genau das gehört, was Herr Schmidt äußert: Wir waren jung. Wir wussten nichts. Das hat es in meiner Einheit nicht gegeben. (Schmidt widerspricht sogar stur den Erkenntnissen einer Historikerin!) Die Ideologie hat keine Rolle gespielt. Mein Vorgesetzter war ein Ehrenmann und Anti-Nazi. Die Braunen waren die anderen, und wir haben sie verachtet. Auch Helmut Schmidts Formulierungen erinnern mich an Äußerungen in meinen Interviews: Wir haben die Dörfer »nur« aus der Ferne in Brand geschossen (als sei das weniger schlimm!). Die Regierung »muss davon gewusst haben«. Schmidt meint die Belagerung Leningrads und kann offenbar heute noch nicht aussprechen: Die Regie-

rung hat es gewollt. Wenn das keine Identifikation ist!

Belustigt hat mich die Frage an Herrn Schmidt, ob man darüber gesprochen habe, in welcher Einheit besonders viele Nazis waren. Das ist eine typische Nachgeborenen-Frage, denn in diesen Kategorien hat damals ganz sicher niemand gedacht und gesprochen. So wie die Beteiligten von damals uns die immergleichen Phrasen aufzischen, so stellen wir ihnen die immergleichen dummen Fragen. Was uns allen entgeht, ist eine Annäherung an die damalige Wirklichkeit, die viel differenzierter gewesen ist, als es die Kategorien Nazi oder Anti-Nazi zulassen. Auch mit ihren Traumatisierungen (die wir bei den heutigen Soldaten als gegeben annehmen) blieben und bleiben die damaligen Soldaten allein.

Dr. Ute Mank, Ebsdorfergrund

Bei der Lektüre der Debatte um die Wehrmachtsausstellung musste ich unwillkürlich an den Text

eines Denkmals vor den Toren Hamburgs denken. Dort werden auch 70 Jahre nach Kriegsende immer noch Kränze vor den Worten »Den Beschützern der Heimat von 1939–1945, aus Dankbarkeit« niedergelegt. Gegen Trauer auch um die Soldaten unter den Kriegsoptionen hat niemand etwas einzuwenden. Aber eine Geschichtsvergessenheit wie in der Formulierung von »Beschützern« ist kaum noch zu übertreffen.

Joachim Kasten, Hamburg

Es ist beschämend: Helmut Schmidt habe ich immer sehr verehrt. Bis 2010. Im Gespräch mit Fritz Stern in *Unser Jahrhundert*. Da hat es den ersten Knacks gegeben. Jetzt ist es vorbei! Herr Schmidt hat nichts gewusst, gesehen, gehört. Wie hatte Richard von Weizsäcker am 8. Mai 1985 gesagt: »Wer seine Augen und Ohren aufmachte, wer sich informieren wollte, dem konnte nicht entgehen, dass Deportationszüge rollten«.

Heinz Heienbrok, Enger

DEN
 BESCHÜTZERN
 DER HEIMAT
 VON
 1939 - 1945
 AUS
 DANKBARKEIT

Im Völkerringen 1914-18
erlitten aus der Gemeinde
Wulfsdorf den Heldentod.

Einmalig
geteilt bei Torgas

Pres. And. Rep. 1970/21p.
Pres. And. Rep. 1970/21p.
Pres. And. Rep. 1970/21p.

FRANK PAUL	C-1043
LENN GARDNER	C-1042
WILFRED GARDNER	C-1041
LENN MOORE	C-1045
HERBERT MOORE	VERMONT
FRANK J. MOORE	VERMONT
WILFRED MOORE	C-1044
ALBERT MOORE	C-1044
WILFRED CAMPBELL	C-1043
WILFRED CAMPBELL	C-1045
ALBERT MOORE	C-1045
LENN CAMPBELL	C-1045
FRANK CAMPBELL	VERMONT
FRANK CAMPBELL	C-1044
EDWARD CAMPBELL	C-1043
LENN STOUT	C-1043